

KLANG



KULT

STANDLAUTSPRECHER QUADRAL
AURUM TITAN, UM 13 000 MARK

Für Szenekenner ist die
Quadral Titan längst eine
lebende Legende. Kann ihre
sechste Reinkarnation mit
Beinamen **Aurum** den
Mythos fortschreiben?

Text: Bernd Theiss; Fotos: Heinz D. Kupsch

Diese Box ist Kult – und das seit immerhin 20 Jahren. Jeder, der schon so lange dem audiophilen Bazillus erlegen ist, hat bestimmt einmal von ihr geträumt. Hat sich gewünscht, sie zu besitzen, sich vom abgrundtiefen Bass ihrer langen, von einem Tieftöner mit gigantischen 32 Zentimetern Durchmesser befeuerten Transmission Line die Magengrube massieren zu lassen. Der Herrscher der Tiefen fand Unterstützung durch einen 12er Mitteltöner von Isophon, der 1981 zum Linearsten gehörte, was der Chassis-Markt zu bieten hatte. Für strahlenden Glanz sorgte ein Hochton-Bändchen von Technics. Jedes Chassis ein Highlight, und das Resultat war für viele noch attraktiver als die Summe der Teile. Wie gern hätte ich sie besessen – wenn da nicht drei Faktoren gewesen wären. Die Größe, die selbst meinen Kleiderschrank vor Neid erblassen ließ. Der Preis, der

dem Lautsprecher angemessen sein mochte, doch mein Budget als Schüler vollkommen überstieg. Und der schlechte Wirkungsgrad, der Herkules-starke Verstärker forderte. Doch meine Zeit sollte kommen: Zeit, dem Mythos nachzuforschen.

Die erste Begegnung mit der neuen Aurum Titan: Ernüchterung. Dieser Lautsprecher hat mit der Titan meiner Träume fast nichts mehr gemein. Das bullige Gehäuse ist einer recht schlanken Säule gewichen, der trotz einer Höhe von 1,4 Metern eine gewisse Eleganz nicht abzusprechen ist. Die reduzierte Breite bot auch dem Riesen-Tieftöner keinen Platz

mehr, zwei 25er Chassis übernehmen nun seine Arbeit. Diese sitzen auch nicht mehr in einer langen Röhre, in welcher der rückwärtige Schallanteil erst einmal kräftig gedämpft wird, bevor verbleibende Reste über eine Öffnung den Weg in den Hörraum finden. Das neue Gehäuse nennt Quadral ☉

Was ihr fern lag:
pseudo-highendiger
Bühnenaufbau,
der zwei Meter hinter
den Boxen beginnt
und sich auf 20 Meter
Tiefe ausweitet.



Der Enkel: Nachdem jahrzehntelang nur Bändchen-Hochtöner für die jeweils aktuelle Version der Titan in Frage kamen, hat jetzt ein Ringradiator das Erbe angetreten.



Druckkammer-Bassreflex-System. Bei ihm sitzt im Gegensatz zu üblichen Reflex-Konstruktionen vor den Bässen ein zweites Gehäuse, das dafür sorgen soll, dass die Membranen beim Schwingen nach vorne genauso von der Luft belastet werden wie bei Bewegungen nach hinten. Erhöhte Linearität und damit verzerrungsfreieren Klang reklamieren die Väter der neuen Quadral, Berndt Stark und Thomas Mengert, für ihre Lösung.

Im Mitteltonbereich rüsteten die Chefdenker die Titan kräftig auf, statt einem 12er sind nun zwei 17er Chassis für den kritischsten aller Frequenzbereiche zuständig. Das hält auch bei hohen Pegeln den Membranhub klein und vermindert so die vom Ohr leicht identifizierbaren Klirrprodukte.

GROSSE ÄNDERUNG IM KLEINEN

Den revolutionärsten Schritt haben Stark und Mengert aber, nach eigenem Bekunden, durch die Abkehr vom Bändchen-Hochtöner vollzogen. Der war den Hannoveranern jahrzehntelang heilig, obwohl sein Handling durch hohe Produktions-Toleranzen alles andere als einfach war. „RiCom“ heißt der Treiber, der nun ein mehr als vollwertiger Ersatz sein soll und der zudem nicht die aufwendigen Selektionsmaßnahmen des Vorgängers voraussetzt. Um ungeahnte Höhen zu erreichen, besitzt das beim dänischen Spezialisten Viva gefertigte Chassis eine Membran, die in zwei Wülsten sowohl im Inneren der Schwingspule als auch um diese herum verläuft. Im Gegensatz zum häufig eingesetzten Stan-

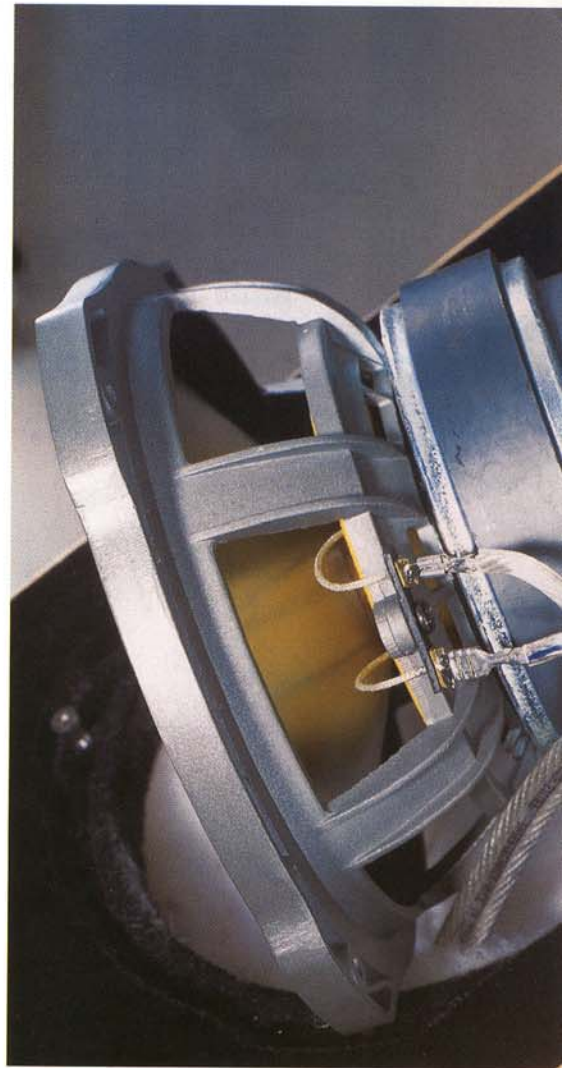
dard-Teil der Dänen hat die Quadral-Version über dem inneren Ring eine Kappe, die als Druckkammer wirkt und das etwas zappelige Abstrahlverhalten zu den Seiten hin deutlich beruhigt. Ein hochoptimiertes Magnet-system soll dem Ringradiator zudem die einer Titan würdige Pegelfestigkeit verleihen.

ECHT TITAN?

Die zahlreichen technischen Änderungen erhöhten die Spannung vor dem Hörtest. Bei den ersten Takten von Dead Can Dance („Into The Labyrinth“/Zomba) vermissten wir noch das Spektakuläre, das bei früheren Versionen selbstverständlich war. Ein gewaltiges Bassfundament, kräftig-klare Höhen und wenig, was von diesen Frequenz-Extremen ablenken konnte, mag früher bei der Titan Programm gewesen sein. Doch die Zeiten ändern sich, und die Aurum-Version, die up to date sein will, gab sich folgerichtig neutral. Doch bedeutet Ausgeglichenheit nicht auch gepflegte Langeweile? Nicht, wenn ein Schallwandler so tief in den Basskeller steigen kann wie dieser beim Track „Yulunga“. Da vibrierten die Trommeln von unten heraus und setzten gewaltige Luftmassen in kontrollierte Bewegung. In „The Ubiquitous Mr Lovegrove“ schließlich wusste die neue Titanin schon bei angemessener Zimmerlautstärke extrem lebendig und frisch zu musizieren. Diese Wendigkeit, die Mitternachtshörern mit lärmempfindlichen Nachbarn sehr gelegen kommen dürfte, legte schon früh bei den Testern die Vermutung nahe, dass hier nichts auf-



Mit der Aurum Titan ist Quadral der Balanceakt gelungen, die in den letzten Jahren gestiegenen Ansprüche an Neutralität und Raumdarstellung zu bedienen, ohne dass der Spaß auf der Strecke bleibt. Dabei stellt der geforderte Mehrpreis im Vergleich zu den Vorgängerinnen noch nicht einmal einen Inflationsausgleich dar. Die Aurum Titan ist folglich ein Mythos zum Mitmachen.



Unbedenklich: Die Magneten, die hinten auf der Polplatte

gebläht wurde, dass Tiefbass schlicht Tiefbass war und nicht Viel-Bass. Auch im Grundton hatte es die Aurum Titan nicht nötig, falsche Größe durch Aufdickung zu suggerieren. Sie gab sich eher in Nuancen schlank, ohne an Geschmeidigkeit zu verlieren. Faszinierend, wie sie durch die CDs der King's Singers zu führen verstand. Jede Aufnahme tönte anders, und dennoch stellte jedes Werk einen klanglichen Meilenstein dar.

Damit zeigte sich die Quadral aufgeschlossen für feingeistigere Musik. Während sie die volle Wucht eines großen Orchesters mühelos bewältigte, legte sie bei Quartett-Besetzung verbindlich kleinere Maßstäbe an. Hierbei gelang es ihr, direkt aufgenommene Instrumente auch weit vorn im Raum zu positionieren, ohne dass man ihr die Verleugnung von Raumtiefe nachweisen konnte. Pseudo-high-endiger Bühnenaufbau, der zwei Meter hinter den Boxen beginnt und sich auf 20 Meter Tiefe ausweitet, lag ihr jedoch völlig fern.

Die neue Titan ging vor großen Orchestern nicht in die Knie, gab aber auch ein Quartett angemessen feinfühlig wieder. Und die höchsten Lautstärken meisterte sie mit erstaunlicher Leichtigkeit.



Das Chassis sitzen, verhindern Farbfehler im Fernseher.

Ein toller Lautsprecher also, aber eine echte Titan? In einer, nein der wesentlichsten Disziplin mit Sicherheit. Höchste Lautstärken, etwa bei „Fresco“ von M-People (BMG), meisterte sie mit einer geradezu phänomenalen Leichtigkeit, bar jeder Kompression, geradezu, als hätte sie keine Grenzen. Spaß pur! Die neue Spitzen-Quadral ist nicht nur groß, sie ist erwachsen geworden. Die Titan ist tot, es lebe die Titan.

EXTRAKT

Ausgewachsener Standlautsprecher mit ungezügelterm Temperament

- Klangbild mit hoher Stabilität, auch bei extremen Pegeln; sehr tief reichender Bass
- im Grundton, auch bei Wandaufstellung, bisweilen etwas zurückhaltend

MESSLABOR

QUADRAL AURUM TITAN

Im unteren Mitteltonbereich leichte Absenkung im Frequenzgang. Weit ausgedehnte Höhen und ein recht tief reichender Bass, der nur flach abfällt.

Nur ein kleiner Impedanzbruch im unkritischen Kilohertz-Bereich trübt den guten Eindruck des niedrig liegenden Bedarfsprofils ein wenig.

STECKBRIEF

QUADRAL AURUM TITAN

Vertrieb	0 511 / 7 90 04 www.quadral.com
Listenpreis (Paar)	13 000 Mark
Garanzzeit	10 Jahre
Maße B x H x T (cm)	36 x 138 x 42
Holz furnier/Folie	■/-
weiß/schwarz	-/-
andere	Kirsche, Ahorn, Mahag.
Bauprinzip	3 W. Druckk. Bassreflex
Besonderheiten	Bi-Wiring, cara

PRAXISDATEN

Betriebsspannung	2,8 Volt
Impedanz	3 Ohm
AUDIO-Kennzahl	52

KLANGBEWERTUNG

Neutralität	95
Präzision	90
Luftigkeit	90
Lebendigkeit	105
Bassfundament	90
Gesamtbewertung	94

AUDIOGRAMM

	NOTE	PUNKTE
Klang	überragend	94
Verarbeitung	sehr gut	
PREIS/LEISTUNG	sehr gut	

Referenzklasse

AUDIO Prädikat

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.